Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 79 (1984)

Heft: 3

Artikel: Historische Wege werden erfasst : Entscheidungshilfe für die Raumplanung

Autor: Badilatti, Marco

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-175162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

terrains à bâtir – une concentration de la propriété foncière.
Si les milieux intéressés au commerce du vin ne veulent pas décourager toute compréhension de la part du public et des consommateurs, qu'ils ne se bornent pas à exiger le soutien des autorités sous forme de freinage des importations, mais renconcent aussi à de nouvelles extensions des surfaces de vigne au détriment de la nature, comme au détriment des petites exploitations familiales et des modestes propriétaires qui cultivent de la vigne en marge de leur profession.

Un peu de retenue!

La Fondation pour la protection du paysage demande qu'à l'avenir, en cas d'améliorations foncières viticoles, on fasse preuve de beaucoup plus de retenue que jusqu'ici, en distinguant et en épargnant les éléments d'importance pour les paysages que sont les terrains secs, les prairies maigres, les boqueteaux. Il faut aussi renoncer dans la mesure du possible aux *ouvrages d'art* et limiter au minimum indispensable les *réseaux de chemins* d'exploitation. Le cadastre viticole fédéral ne doit pas seulement être révisé du point de vue économique, mais aussi écologique.
Par son intervention, la Fondation entend aussi attirer l'attention sur un problème aigu et qui – chose incompréhensible – n'a pas été mentionné durant tout le débat sur les actuels excédents de vin. Contre des améliorations structurelles très mesurées, comme celles auxquelles on a procédé en Suisse orientale ou dans le canton de Zurich, il n'y a rien à objecter. Mais une nette limite doit être tracée quand seuls des intérêts financiers donnent le branle à une *augmentation des capacités de production,* en vertu de quoi de nouveaux excédents de vin sont d'avance programmés, au grand dam du paysage et de la majorité des petits et moyens producteurs.

Fondation suisse pour la protection du paysage

Pierre Pertuis, ein bereits in römischer Zeit angelegter Strassentunnel im Jura (Bild IVS).
Le tunnel routier de Pierre Pertuis (JU) existait déjà à l'époque romaine.

Historische Wege werden erfasst

Entscheidungshilfe für die Raumplanung

Durch Zersiedelung, Strassenbau, Meliorationen und Güterzusammenlegungen sind in den letzten Jahrzehnten immer mehr geschichtlich bedeutsame Wegverbindungen verschwunden. Sie zu schützen und wiederzubeleben ist das Ziel des Inventars der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS). Es wird seit anfangs 1984 im Auftrag des Bundesamtes für Forstwesen vom Geographischen Institut der Universität Bern erstellt.

Anlässlich einer Pressekonferenz orientierte die Projektleitung unter den Professoren *Klaus Aerni, Heinz Herzig* und *Hanspeter Schneider* über Zweck und Stand der Arbeiten. Mit dem IVS werden das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) und das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) sinnvoll ergänzt. Das Inventarisieren der alten Wege soll mithelfen, die Geschichte und Bedeutung, aber auch den Zusammenhang von einzelnen unabhängig voneinander aufgenommenen schutzwürdigen Landschaften, Denkmälern und Ortschaften aufzuzeigen.

Wozu eigentlich?

Die bauliche Tätigkeit unserer Zeit hat nicht nur zu einem bedenklichen Kulturlandverlust geführt, sondern auch unsere Landschaft umfassend verändert. Als Folge davon häufen sich die *Interessen- und Nutzungskonflikte* auf allen Ebenen. Um solchen schwerwiegenden Umwälzungen vorzubeugen, ist es nötig geworden, die besonders stark gefährdeten Landschaftselemente möglichst objektiv zu erfassen und damit für künftige Planungen nützliche Entscheidungsgrundlagen zu liefern. Das Hauptziel des IVS besteht denn auch darin, ein *Hinweisinventar* über historische Verkehrswege als Entscheidungshilfe für die Raumplanung zu erstellen.
Darüber hinaus will das neue Inventar der Raumplanung aber auch konkrete *Lösungsvorschläge* unterbreiten, wie schützenswerte Wege erhalten, weiterverwendet oder wiederhergestellt werden können. Angestrebt wird dabei eine möglichst umfassende Integration in die Richt- und Nutzungspläne. Auch gilt es, die Bevölkerung auf die inventarisierten Objekte aufmerksam zu machen. Die Erfahrung lehrt nämlich, dass Kulturgüter weniger mutwillig als aus Unkenntnis zerstört werden.

Richtig sehen

Durch die Inventarisierung von Einzelobjekten und die Rekonstruktion ganzer historischer Wegachsen wird es möglich, bisher isolierte, unabhängig voneinander aufgenommene Kulturobjekte, Denkmäler und Ortschaften in einen *funktionalen Zusammenhang* zu bringen. So wird beispielsweise die Bedeutung eines Gebetssteines erst ersichtlich, wenn wir dessen Zusammenhang mit einem Pilgerweg und einer Wallfahrtskapelle erkennen. Gerade dieser engen Beziehung einzelner traditioneller Landschaftselemente zueinander wird heute in der Konfrontation mit der Raumplanung zu wenig Bedeutung beigemessen. Umgekehrt zeigt die Praxis, dass die Schwierigkeiten zur Erhaltung einer intakten Landschaft zu einem schönen Teil *juristischer Natur* und im mangelnden Vollzug vorhandener Gesetze zu suchen sind.

Methode des IVS

Um einerseits planmässig arbeiten und anderseits auf kurzfristig auftretende Konflikte reagieren zu können, sieht das IVS eine *Zweiteilung* vor. Das mittelfristige Kon-

zept ermöglicht ein systematisches Inventar, das kurzfristige Konzept löst dagegen aktuelle Konflikte und liefert Teilergebnisse zuhanden des Inventars. Die mittelfristige Inventarisation gliedert sich in vier Phasen:

Die *Vorbereitungsphase* ist im wesentlichen bereits abgeschlossen. Sie umfasst eine Bibliographie der über die historischen Verkehrswege veröffentlichten Literatur und erste Hinweise auf die Entwicklung und den Verlauf von Wegverbindungen und auf sogenannte Wegbegleiter (Kapellen, Stundensteine, Zollstationen, Brücken usw.). In der Phase 2 beginnt die eigentliche Grundlagenforschung. Auf einer *Geländekarte* werden alle bei Feldbegehungen gesammelten Informationen über die historischen Wege dargestellt. Hier wird unterschieden zwischen Wegoberfläche (Pflästerung, anstehendes Gestein, Lockermaterial usw.), Wegkörper (Hohlweg, Hangweg, Damm) sowie möglichen Reliktformen ehemaliger Wege (Baumreihen, Hecken usw.). Daneben entsteht eine *Archivkarte,* die vor allem geschichtliche Angaben über die Wege und wegbegleitenden Objekte enthalten wird.

Als Synthese dieser beiden Grundlagenkarten sieht die Phase 3 eine *Routenkarte* vor. In der Phase 4 schliesslich wird mit einer *Übersichtskarte* gezeigt, wo die schützenswerten Objekte liegen und welche Bedeutung ihnen zukommt. Jedes von ihnen wird mit einer Foto, einem Bewertungsblatt und einem Detailplan dokumentiert.

Das kurzfristige Konzept endlich soll dem IVS mit Hilfe von Sofortmassnahmen in aktuellen Konfliktgebieten gestatten, eine Stellungnahme zu gefährdeten historischen Wegobjekten abzugeben, auch wenn diese noch nicht inventarisiert sind. *Marco Badilatti*

Die gewölbte Steinbogenbrücke über die Aare am Grimsel war ein Teil des mittelalterlichen Saumpfades (Bild IVS).

Le pont de pierre voûté franchissant l'Aar au Grimsel faisait partie de l'itinéraire muletier du moyen âge.

Zwei typische Wegbegleiter aus dem Spätmittelalter an der alten Bern–Zürich-Strasse bei Burgdorf: links das Siechenhaus, rechts die dazugehörige Kapelle (Bild IVS).

Deux éléments typiques, de la fin du moyen âge, ponctuent la route Berne–Zurich près de Berthoud: à gauche l'hospice, à droite sa chapelle.

Telex

Rückschritt in Luzern

Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat die Rechte der privaten *Natur- und Heimatschutzorganisationen* drastisch begrenzt. Sie sind nämlich inskünftig nur noch bei Objekten beschwerdeberechtigt, die die Regierung bereits geschützt hat. Eine mehr als nur problematische Entscheidung…

Pruntrut offensiv

Die Stadtbehörden von Pruntrut haben Mitte April ein umfangreiches Umbauprojekt für das Altstadtquartier *Chaumont* vorgestellt. Demnach sollen eine Fussgängerzone geschaffen, einige baufällige Häuser abgerissen und zwei Neubauten errichtet werden.

Spekulant verurteilt

20 Monate Gefängnis hat das *Kreisgericht Sitten* einem Grundstückhändler aufgebrummt. Dieser hatte Boden für nur 35 Rappen je Quadratmeter gekauft und einige Jahre später für bis zu 65 Franken (!) abgesetzt und daneben Unregelmässigkeiten begangen.

Fussgänger-Fest

Um der drohenden Verwässerung des künftigen Gesetzes über Fuss- und Wanderwege entgegenzutreten, findet am 2. September in *Büren an der Aare* ein nationales Fussgänger-Fest statt. In Form eines Sternmarsches wandern die Teilnehmer ins schmucke Aarestädtchen, wo eine grosse Kundgebung vorgesehen ist.

«Herbstwald 84»

Getragen von verschiedenen Organisationen findet in der Woche vom 6. bis 13. Oktober 1984 unter dem Titel «Herbstwald 84» eine nationale Sternwanderung zu den Waldstätten statt. Mit der Aktion, die im Interesse des Waldes zu umweltbewussterem Verhalten anregen will, sind lokale Abendveranstaltungen an den Wanderungsstationen vorgesehen.

Retrouver les routes historiques

Les dernières décennies ont vu disparaître un grand nombre de voies de communications historiques. Les redécouvrir et les protéger est le but d'un nouvel inventaire fédéral, entrepris depuis le début de 1984, sur mandat de l'Office fédéral des forêts, par l'Institut de géographie de l'Université de Berne. Il complètera opportunément l'Inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale (IFP) et celui des sites construits à protéger en Suisse (ISOS), en mettant en relief non seulement l'importance historique, mais aussi le rapport «fonctionnel» de monuments, de sites naturels et bâtis, dignes de protection mais souvent considérés jusqu'ici indépendamment les uns des autres. Et dans les conflits aigus d'intérêts qui caractérisent notre temps, il apportera un important élément de décision lors des futures planifications. Il devra aussi suggérer des solutions concrètes, et attirer l'attention du public sur leur importance.

L'ouvrage comprendra deux parties. Dans sa conception à moyenne échéance, il s'agira de réunir de la documentation et des exemples de l'évolution constatée (chapelles, pierres milliaires, ponts, etc., représentant autant de points de repères d'une voie de communication ancienne); puis d'établir des cartes détaillées, et montrant l'importance respective de chacun des objets qui y seront retenus. Dans sa conception à brève échéance, l'inventaire préconisera des mesures d'urgence à prendre en cas de menace, même si les objets en cause ne figurent pas encore à l'inventaire.